

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0094/2020
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	17.06.2020	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Kulturbericht 2019 Kunstmuseum Villa Zanders

Inhalt der Mitteilung

1. Leitbild

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“

Internationaler Museumsrat, ICOM

Als Team des Kunstmuseum Villa Zanders setzen wir uns dafür ein, nicht nur die Kunstbestände der Stadt Bergisch Gladbach mit größtmöglicher Sorgfalt für künftige Generationen zu bewahren, sondern die Sammlungen auch kontinuierlich und qualitativ auszubauen. In unseren wechselnden Ausstellungen werden die Bestände und andere relevante Positionen der Bildenden Kunst – immer mit Blick auf die Tradition im Bereich des Papiers – öffentlich gemacht. Dabei wollen wir mit spezifischen Vermittlungsangeboten den Zugang möglichst vielfältig und barrierefrei gestalten, denn unser Haus soll ein Museum für alle sein.

Wir sind davon überzeugt, dass Museen als Orte des öffentlichen Diskurses einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen, demokratischen Gesellschaft leisten. Sie sind nicht nur Wissensspeicher, sondern auch Inspirationsquellen. Durch wissenschaftliche Forschung, Reaktion auf aktuelle Fragestellungen, Vernetzung und Publikationen wollen wir dafür sorgen, dass unsere Arbeit immer qualitativ, zeitgemäß und nachhaltig ist sowie im Dienst der Gesellschaft steht.

2. Personalsituation

Durch das 2018 implementierte neue Brandschutzkonzept konnte die Vereinbarung von Museumsbetrieb und Fremdnutzung verbessert werden.

Klare Vorgaben durch den neuen Brandschutz minimieren Diskussionen und stärken die durch ICOM und den Deutschen Museumsbund vorgegebenen Belange zum Schutz des Kunst- und Kulturgutes.

2.1 Kasse / Aufsicht

Die Versetzung einer (Übersoll-)Aufsichtskraft in einen anderen Bereich der Stadtverwaltung im Jahr 2018 hat insbesondere an den Wochenenden eine große Lücke in die Beaufsichtigungsdecke gerissen, die nach wie vor mit 1,5 Kräften nicht abgedeckt werden kann.

Die steigende Anzahl von Schulbesuchen am Vormittag sowie unser akuter Personalmangel verdrängte zunehmend auch die Trauungen. Durch den Wegfall der Unterstützung der Trauungsplanung durch die Kämmerei (Elternzeit) wurden seit dem Sommer 2019 keine Trauungen mehr angenommen, im Oktober 2019 fand die letzte standesamtliche Trauung im Kunstmuseum statt – für das Kunstmuseum eine positive Entwicklung: Eine Konzentration auf die Abwicklung des Museumsbetriebes, besonders die vormittäglichen Schulbesuche, weniger Koordinierungsgespräche mit dem Standesamt sowie der Wegfall der nichtmusealen Arbeitsstunden am Samstagvormittag ausschließlich für Trauungen, haben dazu beigetragen, dass an Kasse und Aufsicht zuletzt weniger Überstunden anfallen mussten und wir uns wieder vermehrt auf unsere Kernaufgaben konzentrieren können.

Anteilige Arbeitsstunden bei Verwaltung, Kasse und Hausmeister, die den Fremdveranstaltungen, also nicht der Museumsarbeit gewidmet sind (Vermietung, Veranstaltungen aus der Stadtverwaltung etc.), führen jedoch immer noch dazu, dass ein Erledigen aller Arbeiten innerhalb der Regelarbeitszeit nicht denkbar ist.

2.2 Volontariate

Erfreulicherweise konnte im Herbst 2018 eine von der Stadt gewährte 2-jährige Volontariatsstelle für wissenschaftliche Mitarbeit mit einer jungen Kunsthistorikerin besetzt werden. Ein Volontariat, das als Ausbildungsphase im Museum an Jungwissenschaftler*innen vergeben und mit 50% der Bezüge vergütet wird, ist die große Chance im deutschen Museumssystem, hochmotivierte und bestens ausgebildete Absolventen einzustellen und wechselseitig von Know-how, Medienkompetenz etc. zu profitieren. Die Wissenschaftlerin hat sich bei der Inventarisierung, Vermittlung und Konzeption von ersten kleinen Projektausstellungen aus dem eigenen Bestand sowie bei der allgemeinen wissenschaftlichen Arbeit als großer Gewinn erwiesen.

Ebenfalls konnte sich das Kunstmuseum für ein Volontariat speziell für Vermittlungsarbeit (Volontariat lab.Bode) auf 2 Jahre im selben Zeitraum qualifizieren, das finanziell zu 70% aus Bundesmitteln und zu 30% vom Galerie+Schloss e.V. getragen wird. Von diesem Volontariat profitiert besonders die schulische Museumspädagogik. Neben dem Ausbau der langfristigen Kooperationen (jetzt neu: Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und bib International College) konnten neue Formate (u.a. „Halloween im Museum“ und „Ladies‘ Night“) für andere Zielgruppen eingerichtet sowie einmalige Projekte z.B. mit Geflüchteten („Grow together!“ mit dem Q1) durchgeführt werden. Darüber hinaus konnte die Social-Media-Präsenz ausgebaut werden.

2.3 Verwaltung

Überschattet war das Jahr 2019 jedoch von der lange auf sich warten lassenden Wiederbesetzung der Vollzeit-Verwaltungsstelle (unbesetzt Februar 2019 bis Februar 2020). Die Organisation und Durchführung sämtlicher Korrespondenz, Buchung von Veranstaltungen, Ausschreibung und Zahlungsüberwachung, Dienstplanerstellung etc. wurden von einer im Februar 2019 neu im Team beginnenden Teilzeitkraft erledigt, was unumgänglich eine Verlagerung der Verwaltungsarbeit auf alle Wissenschaftlerinnen nach sich zog. Dies ist eine wenig ökonomische und frustrierende Vergeudung von wissenschaftlicher Arbeitskraft, die dann leider auch weder der Sammlungspflege noch den Besuchern zugutekommt.

2.4 Personalsituation Fazit

Nach wie vor gibt es einen Rückstau nicht erledigter Arbeiten (Inventarisierung, Bibliothek, Verbesserung der Depotsituation, Inventur). Trotz der verbesserten Personalausstattung konnten diese Unzulänglichkeiten bislang nicht abgebaut werden, da die Aktivitäten des Museums, die für die hohe Akzeptanz in der Öffentlichkeit sorgen, weiterhin uneingeschränkt stattfinden und das ganze Jahr über eine Verwaltungsstelle unbesetzt war.

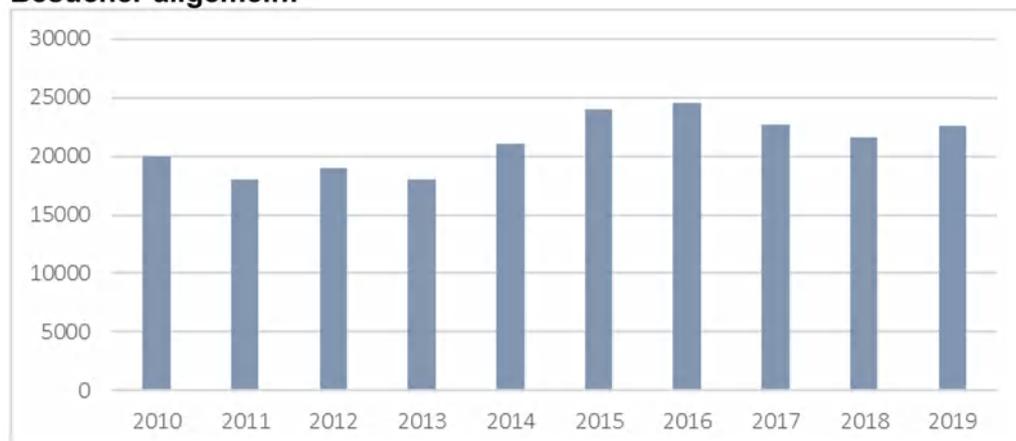
Abend- und Wochenendtermine stehen wegen der notwendigen Freizeitausrichtung von Museen für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin auf der Tagesordnung und Improvisation ist in einem solch kleinen Team immer wieder von Nöten: Aber ohne eine ausreichende Personalausstattung sind diese Tätigkeiten nicht durchzuführen – insbesondere wenn ggf. künftig der flexible Einsatz durch frühzeitige und vorherige Anmeldung von Überstunden weiter erschwert wird.

3. Besucher

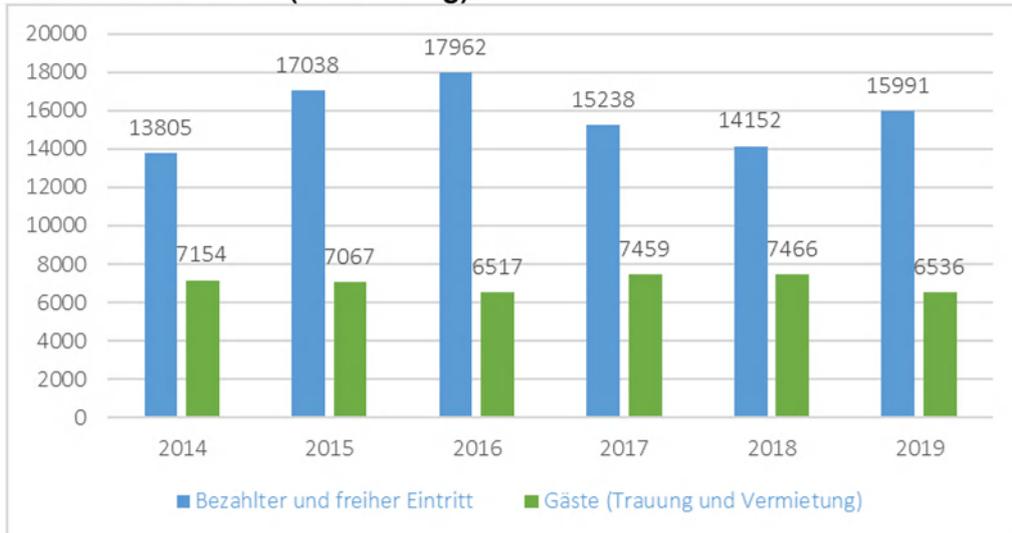
Die Besucherzahlen konnten gesteigert werden, was überwiegend durch vermehrte künstlerisch-pädagogische Arbeit mit Schulklassen erfolgte. Besonders der freie Eintritt am 1. Donnerstag im Monat für Gladbacher Bürger – häufig verbunden mit dem Angebot einer öffentlichen Führung – hat sich sehr gut etabliert.

Als besonders erfreulich erachte ich die Tatsache, dass der Wegfall der Trauungen nicht zu Einbußen bei den Besucherzahlen geführt hat. Im Gegenteil: Wir fühlen uns als Museum bestätigt, denn nun sind die Menschen, die das Haus betreten, gezielt Museumsbesucher, was originär schließlich Sinn und Zweck eines öffentlichen Museums ist.

Besucher allgemein:



Besucher vs. Gäste (Vermietung):



4. Vermittlungsarbeit / Schulkooperationen

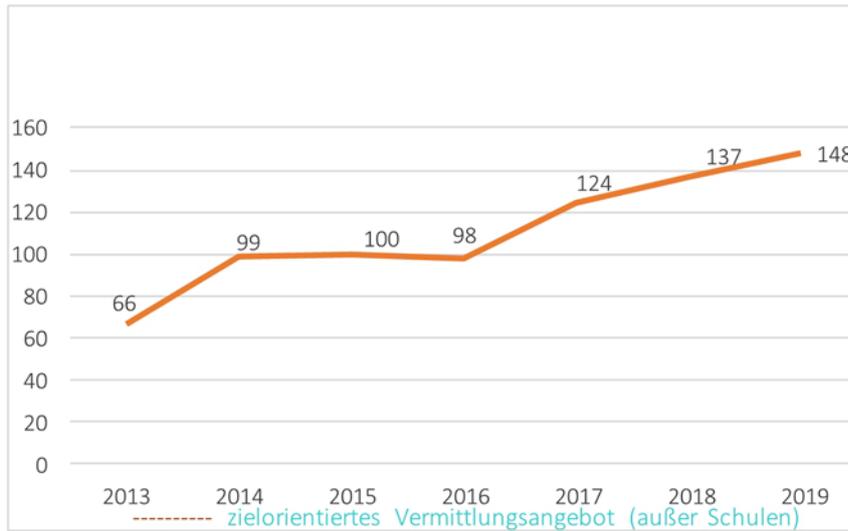
Kulturelle Teilhabe für Jedermann bleibt ein Ziel des Museumsteams, dem wir uns durch Fortbildungen und vermehrte Vernetzung nähern. Hier konnten besonders durch die Volontärin lab.bode neuartige Projekte angestoßen und die Bedürfnisse der Inklusion vorangetrieben werden.

Bereits bestehende Kooperationen mit Schulen im Rahmen von „Bildungspartner NRW – Museum und Schule“ konnten weiterhin verlängert und ausgebaut werden. Auch mit dem bib International College Bergisch Gladbach konnte im Rahmen der Stefan Wewerka-Ausstellung eine erste Kooperation erfolgen.

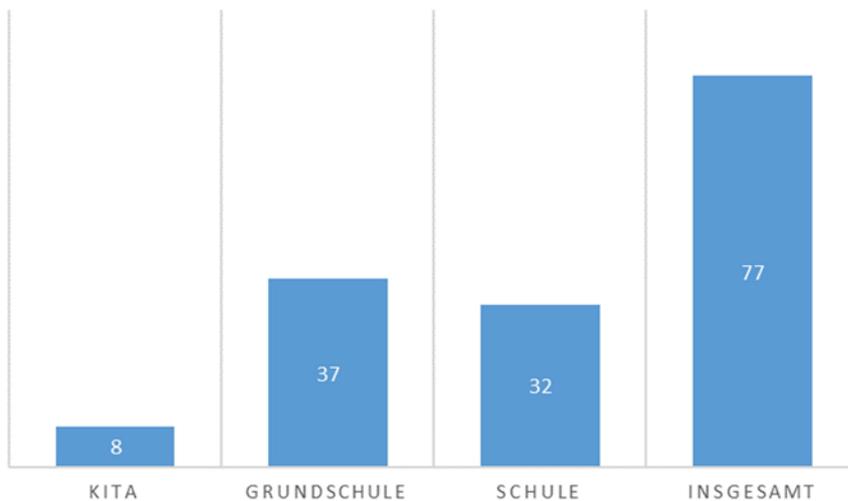
Regelmäßig wiederkehrende Angebote:

- Öffentliche Führungen
- Sonntags-Atelier für Familien und Einzelbesucher jeden Alters
- Kunstlabor (inklusive Workshop) für Jugendliche
- Kunstgenuss (Führung mit Kaffeetrinken)
- Gespräch mit dem Original
- Mit Baby ins Museum
- dementia + art (für an Demenz Erkrankte und ihre Angehörigen)
- Ladies' Night
- Gespräche im Roten Salon (Kunst, Philosophie und Literatur)

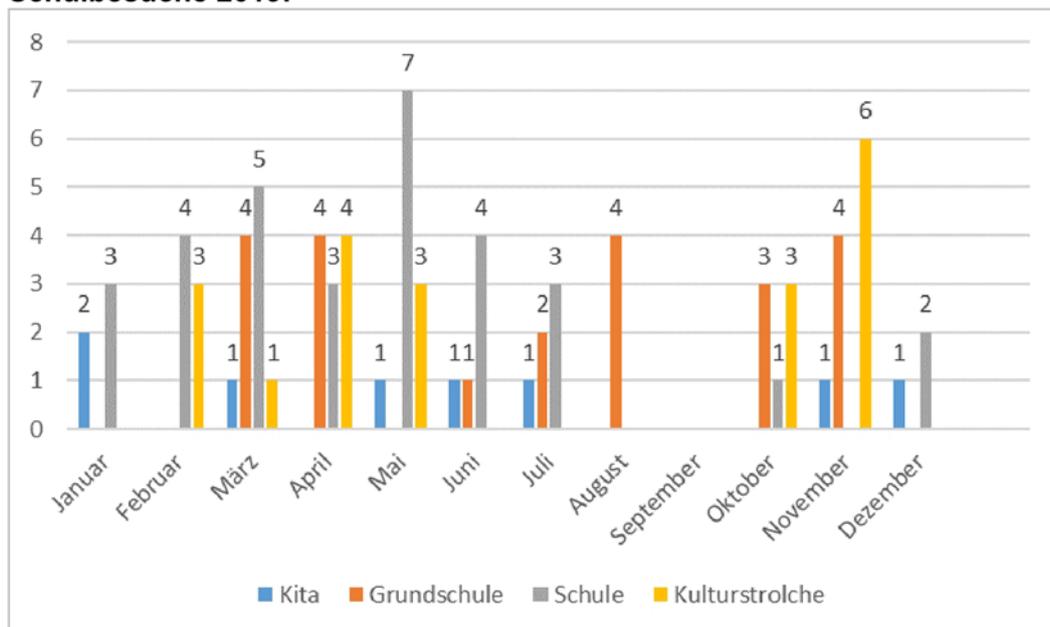
Vermittlungsangebote allgemein:



Schulbesuche 2019 (inklusive Kulturstrolche):



Schulbesuche 2019:



5. Ausstellungen

Es wird weiterhin auf einen Mix aus großen und publikumsziehenden Ausstellungen im 1. bzw. 2. Obergeschoss und kleineren, z. T. nur einwöchigen Schul- und Projektausstellungen im Erdgeschoss gesetzt. Das Format der 4-wöchigen Kabinettausstellung zur Präsentation lokaler Künstlerinnen und Künstler ist inzwischen gut etabliert und erlaubt uns eine größere Flexibilität.

Insbesondere die Schülersausstellungen stellen eine sehr gute Möglichkeit dar, Eltern, Schüler und Lehrer mehrfach ins Museum zu bringen, so dass Schwellenangst weiter abgebaut werden kann und sich das Kunstmuseum als außerschulischer Lernort etabliert. Die Schülersausstellungen können auch nach der Eröffnung bei freiem Eintritt mit Freunden und Angehörigen besucht werden, ein Angebot, das – abhängig von der jeweiligen Schule – gut genutzt wird.

Ausstellungen 1. und 2. OG	Projekt- und Kabinettausstellungen im EG
Inside Out Jonathan Callan und Andreas My 15.09.2018 - 06.01.2019	Walter Lindgens Naturromantik und Großstadtflair 02.09.2018 - 10.01.2019
Karlheinz Stockhausen – Klang Bilder 03.11.2018 – 24.02.2019	Projektausstellung Kulturstrolche KGS Hand 15.01. – 20.01.2019
Tina Haase – unbedingt 27.01. – 05.05.2019	Projektausstellung Kulturstrolche GGS Gronau 22.01. – 27.01.2019
Nach Rubens Druckgraphik aus drei Jahrhunderten 10.03. – 26.05.2019	Projektausstellung Kulturstrolche GGS Kippekausen 29.01. – 03.02.2019
Howard Smith – No End in Sight 18.05. – 25.08.2019	Winfried Junge – Kleinzeug 08.02. – 17.03.2019
Leben mit Kunst. Die Sammlung Altmann 15.06. – 18.08.2019	Projektausstellung Bildungspartner Realschule im Kleefeld 20.03. – 24.03.2019
KUNST ist immer eine Behauptung. SAMMELN auch. 50 Jahre Sammlung Kraft 14.09. – 24.11.2019	Projektausstellung Bildungspartner Gymnasium Odenthal 27.03. – 07.04.2019
Stefan Wewerka Dekonstruktion der Moderne 14.12.2019 – 19.04.2020	Projektausstellung Kulturstrolche GGS an der Strunde 08.04. – 23.04.2019 Let's make art – Grow together! Projektausstellung mit dem Q1 29.04. – 05.05.2019
	Projektausstellung Kulturstrolche GGS Moitzfeld 07.05. – 12.05.2019
	Projektausstellung Kulturstrolche GGS Hand 14.05. – 19.05.2019
	Walter Lindgens 21.05. – 16.06.2019
	Dekonstruktion. Beton. Grafik Bildungspartner Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium 18.06. – 30.06.2019
	Walter Lindgens 02.07. – 25.08.2019
	Suche. Natur. Erkenntnis Jupp Lückeroth zum 100. Geburtstag 30.08. – 27.10.2019
	Projektausstellung Kulturstrolche GGS Hand 29.10. – 03.11.2019
	Projektausstellung Bildungspartner Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium 06.11. – 17.11.2019
	Projektausstellung Kulturstrolche GGS Gronau 19.11. – 24.11.2019

Auch im Jahr 2019 wurden fast alle Ausstellungen vom Galerie+Schloss e.V. unterstützt.

6. Sammlungsausbau / Depotsituation

Mit dem relativ geringen jährlichen städtischen Ankaufsetat von derzeit 2.000 Euro kann eine Sammlung nicht qualitativ ausgebaut werden. Hier sollte dringend eine Aufstockung des Etats erfolgen, um die Kontinuität der Sammlung zu gewährleisten und auch bei privaten Förderern Anreize bieten zu können!

Bei der Regionalen Kulturförderung / LVR wurde 2018 ein Antrag auf Ertüchtigung der beiden Depoträume im Dachgeschoss gestellt. Die derzeitige Einrichtung entspricht weder der inzwischen dort gelagerten Anzahl und Heterogenität von Kunstwerken, noch den heutigen konservatorischen Erkenntnissen. Mittel für den notwendigen Eigenanteil einer derartigen Maßnahme sind im Haushalt 2019/20 eingebraucht. Die Förderzusage des LVR erfolgte im Dezember 2019, so dass die beiden Depoträume 2020 optimiert werden können und die Sammlung fortan adäquat untergebracht werden kann.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die Tatsache, dass die Depotkapazität innerhalb des Kunstmuseums nahezu ausgereizt ist. Langfristig ist die Einrichtung eines Außendepots oder eines Anbaus einzuplanen.

7. Unterstützung durch den Galerie+Schloss e.V.

Aufgrund der seit Jahren immer wiederkehrenden Schließungsdrohungen und anhaltenden HSK-Maßnahmen hat der Förderverein Galerie+Schloss e.V. sich finanziell und personell seit 2006 so stark eingebracht, dass weggefallene städtische Positionen kompensiert werden konnten und er heute **unverzichtbar** für das Museum und seine Aktivitäten ist.

Fast alle stattfindenden Ausstellungen, museumspädagogischen Angebote etc. werden durch den Galerie+Schloss e.V. finanziert oder zumindest massiv unterstützt. Darüber hinaus bereichert er das kulturelle Leben der Stadt ebenfalls durch Konzerte, Diskussionsabende und Exkursionen und finanziert seit Jahren das Gehalt eines Mitarbeiters*in im Freien Sozialen Jahr (FSJ) zu 50%.

Es erscheint jedoch an der Zeit, die aus der Not entstandenen Strukturen wieder zu entlasten und ursprünglich städtische Kernaufgaben wieder städtisch zu übernehmen!

Im Haushalt sollten Mittel und Personalkosten für die Grundaufgaben der Museumsarbeit eingestellt sein, sodass die finanzielle Unterstützung durch den Galerie+Schloss e.V. bei Sponsoren auch wieder spür- und sichtbar werden kann, anstatt für Kernaufgaben des Museumsbetriebes genutzt zu werden.

Über 80 ehrenamtlich Tätige engagieren sich regelmäßig für das Museum und das kulturelle Leben in Bergisch Gladbach. Unter dem Dach des Galerie+Schloss e.V. organisieren sie Vorträge, Konzerte und Exkursionen, unterhalten eine beachtliche Artothek für die Kunstausleihe an Jedermann und -frau, bewachen die Ausstellungen etc. **Ohne diese ehrenamtliche Beaufsichtigung könnten die Ausstellungen den Besuchern nicht geöffnet werden.** Dass dieser Verein, der seit Jahren der Stadt geholfen hat, zigtausende Euro an Personalkosten einzusparen, seine Geschäftsstelle auch noch aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden selber finanzieren muss, sollte ein Ende haben.

Dies wäre ein Zeichen der Wertschätzung und ein Motivationsschub für ehrenamtlich Tätige – und die Mittel des Vereins könnten wieder satzungsgemäß in größere, publikumsträchtige Ausstellungen und Projekte investiert werden.

8. Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Das Museum wird in der Öffentlichkeit äußerst positiv wahrgenommen, die regionale, überregionale und Fachpresse berichtet engagiert und durchweg positiv, die WDR 3 Kulturpartnerschaft unterstützt diese Bemühungen landesweit.

Sicherheitsprobleme im direkten Umfeld des Museums, wie sie noch deutlich im vergangenen Kulturbericht bemängelt wurden, haben sich gelegt: Durch verstärkten Rückschnitt des Bewuchses, bessere Ausleuchtung des Parks und einen neuen attraktiven Aufenthaltsort für bisherige Nutzergruppen des Parks hat sich die Situation vor Ort entspannt.

Das Auffinden des Hauses (Ausschilderung) wird jedoch nach wie vor von Besuchern von außerhalb bemängelt und ein Museumscafé sowie ein Shop vermisst. Eine verbesserte „offizielle“ Ausschilderung des Museums für Autofahrer bereits an der Autobahn würde auch Einheimischen die Existenz des überregional renommierten Hauses noch einmal vor Augen führen und ist dringend voranzutreiben.

Nach wie vor ist die optische Präsenz der Museumsangebote im Stadtraum (insbesondere an Knotenpunkten wie dem Busbahnhof) nicht ausreichend. Angemessene Werbung über Plakatwände, Buswartehäuschen usw. ist aus dem vorhandenen Budget nicht finanzierbar. Es wäre nach wie vor wünschenswert, dass Stadtmarketing und Tourismus die Angebote des Hauses stärker hervorheben.

9. Ausblick

Die positive Entwicklung und Akzeptanz des Museums konnte auch im Jahr 2019 fortgesetzt und ausgebaut werden. Wir sehen uns weiterhin bestätigt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Es ist nun aber an der Zeit, die aus der haushaltsbedingten Notlage der vergangenen Jahre stark eingeschränkten städtischen Strukturen wiederherzustellen und den Galerie+Schloss e.V. derart zu entlasten, dass er als **Förderverein** agieren kann.

Es wäre ebenfalls ein guter Zeitpunkt, die offiziellen **Öffnungszeiten des Museums** wieder auszudehnen und den Erfordernissen sowie der Bedeutung der Institution gerecht zu werden.

Das Team des Museums wird weiterhin bemüht sein, zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger*innen ein attraktiver Ort für Kontemplation, Diskussion und Bildung zu sein. Da alle Mitarbeiter*innen am Limit der zumutbaren Mehrarbeit / Überstunden arbeiten, erfordert dies jedoch kurzfristig eine Sicherung der Personalressourcen analog zum tatsächlichen Bedarf.